



**Dr. Siegfried Balleis:**  
**Grußwort zum Tag der Deutschen Einheit 2007**  
**- 20 Jahre Partnerschaft Erlangen - Jena**  
**am 3. Oktober um 18.00 Uhr Markgrafentheater**

Sehr verehrter Herr Ministerpräsident,  
sehr geehrte Vertreter des Deutschen Bundestages und des Bayerischen Landtages,  
lieber Kollege Dr. Schröter,  
und Freunde aus unserer Partnerstadt Jena,  
liebe Erlangerinnen und Erlanger,  
verehrte Gäste,

nach einem langen Tag im Zeichen unserer gelebten Bürgerpartnerschaft freue ich mich, jetzt mit Ihnen den Festakt zu unserem 20-jährigen Partnerschaftsjubiläum eröffnen zu dürfen. Ich denke, Sie konnten heute miterleben und mitfühlen, wie vielgestaltig unsere partnerschaftlichen Beziehungen sind, wie reich der Schatz an Verbindungen ist, welch unerschöpfliches Reservoir an Austausch wir unser eigen nennen dürfen. Was in den 20 Jahren unserer Städtepartnerschaft entstanden ist, bildet ausnahmslos alle Bereiche des öffentlichen, sozialen, kulturellen, sportlichen, politischen und zwischenmenschlichen Lebens ab. Was da gewachsen ist, verbindet uns in einer Weise, wie wir es ganz Deutschland nur wünschen können. Denn im fruchtbaren Klima einer solchen Zusammenarbeit auf allen Ebenen finden Vorurteile keinen Halt, tun sich keine Risse und Spalten auf, wuchern weder Missgunst noch Neid. Altoberbürgermeister Dr. Peter Röhlinger hat die Art der Kooperation, wie wir sie von Beginn an gepflegt haben, einmal als „Partnerschaft auf Augenhöhe“ bezeichnet. Das trifft, meine sehr verehrten Damen und Herren, den Kern unserer Verbindungen sehr gut. Wir sehen einander in die Augen, nicht aufeinander herab, nicht aneinander vorbei. Wir sehen gemeinsam in die Vergangenheit, blicken gemeinsam in die Zukunft, haben ein Gestern, das uns verbindet, haben ein Morgen, das wir zusammen gestalten wollen.

Unsere gemeinsame Vergangenheit begann bereits Anfang der 70er Jahre nach einem Fraktionsantrag der CSU, eingebracht von Stadtratsmitglied Claus Uhl, der damals unter Oberbürgermeister Dr. Lades und mit seiner Fraktion den Stadtrat zu einem einstimmigen Beschluss anregen konnte. Ihm gilt deshalb heute unser besonderer Dank! Es sollte Jena sein, und hätten dessen Stadtväter damals schon reagiert, wäre unsere Verbindung zur ersten innerdeutschen Partnerschaft geworden. Doch – Sie alle wissen es – die Zeit war in der DDR noch nicht reif. Es bedurfte des langen Atems und der Unverdrossenheit meines Amtsvorgängers Dr. Dietmar Hahlweg, der die Sache nicht auf sich beruhen ließ. Er machte die Anbahnung der Partnerschaft zur Chefsache, übergab 1985 Karl-Heinz Hiersemann, als die politische Großwetterlage Aussicht auf Erfolg verhieß, ein Schreiben an den Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker. Und der überreichte dieses im Mai 1986 ,

worauf Honecker schriftlich sein „Einverstanden“ erklärte. Ein Jahr später war die vierte deutsch-deutsche Städtepartnerschaft unter Dach und Fach.

Das sagt sich heute alles so einfach. Aber es war eine schwere Zeit. Eine Zeit des gegenseitigen Misstrauens, eine Zeit der fortgesetzten Enttäuschungen, eine Zeit des Aufbruchs ins Unbekannte, aber auch eine Zeit des unermüdlischen Hoffens. Wir wußten, daß wir ein Volk waren, aber wir wußten fast nichts voneinander. Und erst recht nicht konnten wir wissen, wie nah damals schon die Wiedervereinigung war. Wir näherten uns in sogenannten „Friedensgesprächen“ an – Ursula Rechtenbacher hat sich als damalige Bürgermeisterin große Verdienste erworben -, begannen zaghaf mit dem Austausch von Jugendgruppen, Gewerkschaftsdelegationen und Gesprächen zu kommunalen Fachthemen. Wir in Erlangen mußten Kompromisse schließen, die politisch wie menschlich schmerzten, wenn ich da nur an den ausgebürgerten Roland Jahn denke, dessen Teilnahme an der öffentlichen Stadtratssitzung die offizielle Delegation aus Jena zum Anlass genommen hätte, die Partnerschaft platzen zu lassen. In Jena mußte die politische Führung große Risiken eingehen, wusste man dort doch, daß Erlangen nichts unversucht lassen würde, die so gefürchteten Bürgerkontakte ins Leben zu rufen. Bis heute sieht sich Dr. Dietmar Hahlweg bisweilen noch dem Vorwurf ausgesetzt, die ganze Sache sei eine reine Funktionärspartnerschaft gewesen. Dennoch war es richtig, damals die Chance nicht ungenutzt verstreichen zu lassen. Und außerdem gilt bis heute das Wort meines Amtsvorgängers: „Auch Funktionäre sind Menschen. Und was die hier erleben und erfahren, geben sie weiter und beeinflusst früher oder später ihr Denken und Handeln.“

Dann, liebe Freundinnen und Freunde aus Jena, haben Sie und Ihre Landsleute die friedliche Wende herbeigeführt, ein Wunder der Geschichte, dessen wir heute bei einem ökumenischen Gottesdienst dankbar gedachten. Seit November 1989 erlebt unsere Partnerschaft eine wundersame und bis heute anhaltende Entwicklung auf allen nur denkbaren Ebenen – von den Schulen bis zu den Universitäten, von den Vereinen bis zu den Kirchen, von der Polizei bis zur Feuerwehr, von den Ämtern bis zu den Gewerkschaften – und vor allem im zwischenmenschlichen Bereich. Besonders freue ich mich darüber, daß Dr. Peter Röhlinger und ich vor sechs Jahren anregen konnten, den Tag der Deutschen Einheit gemeinsam zu feiern, einmal in Erlangen, einmal in Jena. Der Stadtverband der Erlanger Kulturvereine unterstützt uns dabei – wie auch heute gemeinsam mit dem Stadtverband Sport -, und so treffen sich jedes Mal am 3. Oktober einige Hundert Menschen aus den Partnerstädten, um ihre Kontakte zu vertiefen oder neue Ziele zu vereinbaren und damit den Ursprung und Sinn dieses Feiertages zu unterstreichen und lebendig zu erhalten.

Nun ist es aber Zeit zu danken: Zuvorderst Ihnen, Ladies first, liebe Frau Dhein, dafür, dass Sie uns heute Ihr wunderschönes Haus unser historisches Markgrafentheater, zur Verfügung stellen, Ihnen, sehr geehrter Herr Dr. Vogel, dafür, daß Sie heute zu uns sprechen werden. Dann aber den vielen Aktiven: der Jenaer Philharmonie und dem Erlanger Kammerorchester mit den Dirigenten Nicolas Milton und Ulrich Kobilke, dem Brass Orchester von Carl Zeiss Jena und dem Stadtspielmannszug, dem Ziegenhainer Chor und dem Stadlchor, dem Tanztheater Jena, den Cheerleadern und den Kunstradfahrern aus Erlangen, den „Phantasievögeln“ aus Eckenhaid. Dankeschön an die Feldküche des BRK, die schon zur Wendezeit die Gäste aus Jena bekocht hat. Danken möchte ich den jungen Künstlern aus Jena und Erlangen für die einzigartige Ausstellung in der Sparkasse, dem Bayerischen Rundfunk, namentlich Herrn Kretschmann, für die Moderation der Podiumsdiskussion und der Leitung unserer VHS Frau Flemming. Ich danke der Reformierten Gemeinde für die ökumenische Andacht und der IG Metall für die Einladung in ihr Haus. Ich freue mich, daß sich heute die Ortsbürgermeister mit ihren Kollegen aus Jena

getroffen haben, daß die Seniorenbeiräte beider Städte einen Austausch hatten, die beiden Alpenvereine in diesen Tagen ihre gemeinsame Herbstwanderung durch die Fränkische Schweiz durchführen... und ich könnte die Liste noch lange fortsetzen. Unvollständig wäre sie aber in jedem Fall ohne die Stadtverbände Kultur und Sport. Mit ihren zusammengekommen mehr als 200 Vereinen bilden sie das Rückrat nicht nur des heutigen Tages, sondern der Partnerschaft insgesamt. Dafür ganz herzlichen Dank an Karl Heinz Lindner, Herbert Hummich, Robert Thaler und Karin Göbeler!

Ebenso lang ist die Liste der Sponsoren, denen ich heute gerne dafür danke, daß Sie unser Festprogramm unterstützt haben

- Siemens AG
- Privatbrauerei Kitzmann
- NH-Hotel
- Bäckerei Pickelmann
- Kalchreuther Bäcker
- Aurach-Druck und die
- Marktbeschicker

Einen Sponsor will ich erst jetzt, am Ende meiner Rede, nennen. Es handelt sich um Sparkasse Erlangen. Sie hat es uns gemeinsam mit Aurach Druck ermöglicht, eine Dokumentation dieser 20 Jahre Städtepartnerschaft unter dem Titel „DAS LEBEN DER UNSEREN“ zusammenzustellen und herauszugeben. Diese Dokumentation ist in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Christliche Publizistik entstanden. Dr. Daniel Meier hat maßgeblichen Anteil am Gelingen des Projekts, das der Partnerschaftsbeauftragte Peter Steger mit seinem Amtsleiter Helmut Schmitt auf den Weg gebracht hat. Eine hervorragende Dokumentation der Eindrücke und Begegnungen der vielen Jahre. Allen, die Beiträge geschrieben haben, großes Lob und herzlichen Dank! Ich kann nun meinem Ministerpräsident a.D. Dr. Bernhard Vogel und Amtskollegen Dr. Albrecht Schröter und als unser offizielles Geschenk zum 20jährigen Jubiläum unserer Städtepartnerschaft die Dokumentation überreichen. Doch sie trüge nicht den Titel „DAS LEBEN DER UNSEREN“, wenn sie nicht allen zugänglich wäre. Und so darf ich Sie alle einladen, sich am Ende des Festaktes am Ausgang ein Exemplar mitzunehmen.

Bevor ich das Wort an meinen Kollegen Dr. Albrecht Schröter weitergebe aber noch ein letztes Wort des Dankes an die Medien, an Presse, Funk und Fernsehen, die auch „DAS LEBEN DER UNSEREN“ entscheidend prägen. Und verbinden möchte ich meinen Dank mit der Bitte, diese Partnerschaft nicht zu vergessen. Sie bietet wenig Spektakuläres, dafür viel Beständigkeit. Die Akteure dieser Partnerschaft sind zumeist die sogenannten „kleinen Leute“, aber sie vollbringen Großes zugunsten unserer Beziehungen und für das Zusammenwachsen Deutschlands. Dafür Ihnen allen DANKE!

Dr. Siegfried Balleis  
Oberbürgermeister  
der Stadt Erlangen